Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 592. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 18. Dezember 1861.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 17. Dez, In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte der Minister v. Schmerling die Budgetvorlage an. In Anbetracht, daß eine Aufforderung an den siebenbürger Landtag zur Reichsrathswahl noch nicht vollzogen werden konnte, war der Reichsrath bisher nicht in der Lage, sich als vollständig constituirt zu betrachten und konnte nach § 10 des Grundgesetzes das Zustimmungsrecht nicht beanspruchen und nicht zu der wichtigsten Reichsangelegenheit, zur Feststellung des Staatsvoranschlages gelangen. Bei dieser Sachlage, bei der Nothwendigkeit des endlichen Abschlusses dieser Session und bei der Ueberzeugung, daß die erwähnten Hindernisse innerhalb der laufenden Session nicht wegräumbar seien, ist demnach der in dem § 13 vorgesehene Fall vorhanden, daß der Staatsvoranschlag im Verordnungswege festzustellen sei. Das Ministerium kann nicht umhin, dieses verfassungsmäßige Recht des Kaisers unumwunden und ausdrücklich zu konstatiren. Der Kaiser legt jedoch hohen Werth darauf, nachdem er die konstitutionelle Bahn betreten, daß nunmehr bei dem ersten Staatsvoranschlage eine öffentliche Prüfung stattfinde, aus welcher die Garantie einer allseitigen Interessenvertretung entspringen und andererseits das Vertrauen in die Aufrichtigkeit der Regierungsabsichten befördert werden soll.

Da die hier vertretenen Länder erwarten dürfen, daß sie durch unverschuldete Hindernisse eine Beeinträchtigung nicht erleiden, indem sie Ländern gleichgestellt werden, wo im Verordnungswege vorgegangen werden muß, und da keine Bestimmung vorhanden, welche den Kaiser an der freiwilligen Einschränkung seines aus § 13 entspringenden Rechtes zur Feststellung des Budgets hindert, und es eine neue Bethätigung des kaiserlichen Willens ist, selbst dann nach constitutionellem Principe vorzugehen, wenn die Grundgesetze eine Ausnahme gestatten, so hat der Kaiser das Ministerium ermächtigt und beauftragt, den Staatsvoranschlag vom Jahre 1862 und die damit zusammenhängenden Finanzvorlagen ausnahmsweise dem gegenwärtigen Reichsrathe mit dem Beifügen vorzulegen, daß der Kaiser der verfassungsmäßigen Behandlung dieser Vorlagen, bezüglich der vertretenen Länder für den jetzigen Ausnahmefall dieselbe Wirkung einräumen, welche den Beschlüssen des gesammten Reichsrathes zukommen würde. Das Ministerium erklärt ausdrücklich, für diese Maßregel dem Gesammtreichsrathe gegenüber nach § 13 die Verantwortlichkeit zu übernehmen. (S. die kurze Meldung im heutigen Morgenblatt.)

Wien, 17. Dez. In der heutigen Sitzung des Unterhauses detaillirte der Finanzminister Plener die Finanzgebahrung von 1860 und 1861. Das Deficit von 1860 beträgt 65 Millionen, gedeckt durch die lombardische Staatsschuldentschädigung, Anlehenseinzahlungen, Hypothekarschein-Ausgabe. Das Deficit von 1861 ist 139½ Mill., statt der präliminirten 40 Mill. Die Deficit-Ueberschreitung ist herbeigeführt durch 50 Mill. Militärmehraufwand, 7½ Mill. Marinebudget-Erhöhung, 10 Mill. Steuerentgang in Ungarn. Das Deficit wurde gedeckt durch lombardische Staatsschuld-Entschädigung, Anlehens-Einzahlung, Hypothekar-Münzscheinausgabe, Depositengeschäfte.

Der Finanzminister deponirte die Rechtfertigungsschrift über die Finanzgebahrung von 1861.

Voranschlag für 1862: Hinsichtlich des Militäretats wegen der Marineentwickelung, hinsichtlich der Civilverwaltung wegen der bevorstehenden Organisirung ist ein fixes Budget unmöglich. Civilverwaltung 99¾, Militär, Marine 103½, Staatsschuldzinsen 106¼, Schuldentilgung 18¼, Zinsengarantien, Münzverlust 22 Mill. Bedeckung: Direkte Steuer 105½, indirekte 176½, Einnahmen aus Staatseigenthum 7½, verschiedene Einnahmen 7 Mill. Deficit 58 Millionen.

Die Armee erfordert jedoch 45 Mill., die Marine 7¼ Mill. außerordentlichen vorübergehenden Mehraufwand. Die Gliederung des Deficits in zwei Hauptrubriken giebt einen Fingerzeig über Bedeckungsart, für die erste Aufbringung durch Steuerkraft angezeigt, für die zweite Creditanspruchnahme, neue Creditsoperationen nicht angezeigt, da noch namhafte Posten bestehender Anlehen nicht begeben, welche bei der Nationalbank verpfändet sind. Deficitsdeckung daher von Bankfrage und hiermit zusammenhängender Valutafrage untrennbar. Die Restringirung des Banknotenumlaufs ist anzustreben. Entwickelt Grundlinien zur Regulirung des Bankverhältnisses: das Bankprivilegium zu verlängern, Wienerwährungsschuld bis 1870 zu tilgen, Silberschuld in 20 Monatsraten baar zurückzuzahlen gegen die Rücknahme des londoner Anlehens. Uebrige Schuld 189 Millionen zu theilen in unverzinsliches, unaufkündbares Darlehen für Privilegiumsdauer — Ziffer zu vereinbaren) und Schuldenrest zu tilgen durch unbegebene Schuldverschreibungen des Anlehens von 1860, dann allmählicher Staatsgüterverkauf, Rest des Anlehens von 1860 an Finanzverwaltung zu erfolgen. Bank verpflichtet, Effekten zu veräußern. Erlös Banknoten einzuziehen, Maximalgrenze zwischen Notenumlauf, Metallvorrath gesetzlich zu fixiren, Erfüllung vorstehender Verpflichtungen, unter die Reichsrathscontrole zu stellen. Verhandlungen auf dieser Grundlage mit der Bank im Zuge, Schlußverhandlung, Anfangs Januar zu gewärtigen. Hiervon ist die Quote abhängig, welche für die Deficittilgung verfügbar. Diesfällige Anträge wird der Finanzminister gleichzeitig mit den Anträgen über die Bankfrage einbringen.

Der Finanzminister Plener legt ferner einen Gesetzentwurf über Aufhebung des Durchfuhrzolles, über Aenderung des Branntweinsteuer-Gesetzes und über Aenderung der Bergwerkssteuer vor.

Auf Antrag Pillersdorffs wird ein Ausschuß von 9 Mitgliedern gewählt, welcher über die Behandlung der dem Hause gemachten Regierungsvorlagen morgen zu berichten hat.

Konstantinopel, 16. Dez. Die Finanzkrisis dauert fort. Man versichert, der englische Gesandte habe eine Million Pfund Sterlnig aus London gefordert.

Rom, 17. Dez. Lavalette hatte eine Conferenz mit dem Könige Franz von Neapel; man versichert, daß Frankreich dessen Entfernung verlange; die Cardinäle hätten sich dahin ausgesprochen, der König würde freiwillig den Quirinal verlassen und den ihm gehörenden Palast Farnese beziehen.

Turin, 15. Dez., Abends. Die „Opinione" bekämpft den Vorschlag der Deputirten der Opposition, Garibaldi nach Neapel zu schicken, als unwirksam für die Lösung der innern Schwierigkeiten und compromittirend für die Aufrechterhaltung der Allianz mit Frankreich.

Turin, 16. Dez., Abends. Garibaldi hat ein Schreiben an das Comite zu Genua gerichtet, in welchem er sagt: „Seien wir bereit zu einer endlichen Lösung. Trotz der Hindernisse müssen wir zum Schlusse kommen. Wir wollen uns enger um den König schaaren. Geben wir uns das letzte Rendezvous auf dem Schlachtfelde. Die brüderliche Hilfe ist ein Pfand des Sieges." Garibaldi schließt, indem er das Comite verpflichtet, ihm wirksamen Beistand zu leihen.

Turin, 16. Dez. Laut Berichten aus Neapel haben Bauern einen Angriff auf die Stadt Pontecorvo gemacht, sind jedoch sämmtlich auseinander gejagt. Eine Brigantenbande, die den Ort Canistra (?) überrumpeln wollte, ist zurückgeschlagen. Briganten, die ins Basilicat wieder eindringen wollten, sind von der Nationalgarde gefangen genommen.

Der Director des Observatoriums (Osservatorio metereologico vesuviano, am Vesuv oberhalb der Eremitage, 1844 erbaut) hat einen ferneren Bericht über den Ausbruch des Vesuvs veröffentlicht. Am 10. Dezember nahm die Eruption plötzlich ab und schien zu Ende zu sein. Die tiefer liegenden Krater glichen nur noch kleinen Rauch-Kanälen. Der Haupt-Krater warf einige kleine zusammengeballte Massen von rauchender Asche aus. In der Nacht vom 12ten Dezember zeigte der Sismograph (Erdbebenmesser) zwei sehr leichte Erdstöße von einer Dauer von zwei Minuten und einigen Secunden an. Darauf folgte Ruhe. Die faulen Wetter, die sich gegen Ende vulcanischer Ausbrüche bemerkbar machen, zeigen sich in großer Menge, namentlich zu Torre del Greco, und erstrecken sich bis auf das Meer hinaus. Es sind etwa 20 Häuser eingestürzt; die Gefahr dauert noch fort.

Pesth, 16. Dez. Der pesther Bürgermeister hat bei der Statthalterei um Sistirung der Einhebung der Steuer für 1862 durch Militär-Execution nachgesucht und erklärt, der Magistrat werde die Einbringung im gewöhnlichen Wege besorgen.

Nach einer Anfrage in Wien wurde dieses Ansuchen bewilligt.

Ragusa, 16. Dez. Einer Correspondenz aus Trebinje zufolge ist dort eine förmliche Stockung in der Kriegführung eingetreten. Die Truppen von Piva wurden nach Gatzko, Ljubinje, Stolaz und Mostar vertheilt. Mahmud Pascha und Tarin Bey sind nach Mostar abgereist. Die irregulären Truppen werden aufgelöst.

Belgrad, 15. Dez. Eine vom Fürsten entsendete Deputation ist zum Begräbnisse des Patriarchen Rajacic nach Carlowitz abgegangen, dessen Tod hier durch Glockengeläute verkündigt ward.

London, 17. Dez. Der Gesundheitszustand der Königin ist gut. Die Journale fahren fort dem Schmerze über den schweren Verlust durch den Tod des Prinz-Gemahls Ausdruck zu geben. Der König der Belgier, der König von Hannover und die Fürstin von Hohenlohe werden hier erwartet. Die Kritik über die Botschaft fällt in den heutigen Journalen in demselben Sinne aus, wie gestern. Die „Morning Post" verlangt von England, daß die nach Washington abgegangene Botschaft ein Ultimatum sei; sie meint, es sei keine Möglichkeit zur Unterhandlung oder Vermittelung; entweder kämen gegen Weihnachten Mason und Slidell nach England, oder Lord Lyons treffe in London ein.

London, 15. Dez. Das Post-Dampfschiff „Asia" hat Nachrichten aus Newyork vom 3. Dezember überbracht.

Paris, 16. Dez. Mehl geschäftslos. Rüböl compt. 110 Fr. 50 Cent., per Januar 112 Fr.

Paris, 17. Dez., Morgens. Der heutige „Moniteur" enthält ein Dekret, durch welches das 103. Infanterie-Regiment und das erste Fremden-Regiment aufgelöst werden. — Die gestrige „Patrie" sagt wiederholentlich, daß die englische Note an die Union ein Ultimatum sei.

Preußen.

Berlin, 17. Dez. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Ober-Steuer-Inspektor, Steuerrath Römer zu Neuß den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Gutsbesitzer Bernecker zu Czzerninken [illegible] Kreise Darkehmen, den rothen Adlerorden vierter Klasse, [illegible] Küster und Todtengräber Peter Overbeck zu Wülfrath im Kreise Elberfeld, das allg. Ehrenzeichen, dem städtischen Marstall-Inspektor und Brandmeister Otto Preusse, dem Ober-Feuermann Franz Beßler, dem Feuermann Peter Hollender und dem Schlossergesellen Anton Smytal, sämmtlich zu Breslau, sowie dem Werkführer Robert Monse zu Hernsdorf im Kr. Löwenberg, die Rettungsmedaille am Bande; ferner dem Geh. Kanzlei-Inspektor im Justiz-Ministerium, Kanzleirath Rummelspacher, den Charakter eines Geh. Kanzleiraths; dem Geh. expedirenden Sekretär Goder im Justizministerium den Charakter eines Kanzleiraths; so wie dem Sanitätsrath Dr. Herzberg in Berlin, den Charakter als Geh. Sanitätsrath zu verleihen; und dem Rittergutsbesitzer Kreisrichter Otto Gottlieb Robert Gisevius auf Weßolowen zum Landrathe des Kreises Allenstein im Regierungsbezirk Königsberg zu ernennen. — An der Realschule zu Rawicz ist den ordentlichen Lehrern Dr. Geisler und Dörry das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden. Der Kurat-Priester Peltzer ist zum katholischen Religionslehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Köln ernannt worden. Der Schulamts-Candidat Johann Fisch ist bei dem Gymnasium zu Düren als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Abgereist: Se. Erlaucht der Graf Heinrich von Schönburg-Glauchau, nach Glauchau.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Orden zu ertheilen, und zwar: des fürstlich schwarzburgschen Ehrenkreuzes erster Klasse: dem Commandeur der 32. Infanterie-Brigade, General-Major v. Sommerfeld, dem Commandeur des 8. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 70, Obersten v. Brösicke; des fürstlich schwarzburgschen Ehrenkreuzes zweiter Klasse: dem Major v. Salisch und den Hauptleuten und Compagnie-Chefs v. Bertrab und Prescher vom 8. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 70; des Komthurkreuzes des Ordens der königlich würtembergischen Krone: dem Commandeur des 1. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 25, Obersten v. Raven; des Commandeur-Kreuzes zweiter Klasse des königlich hannoverschen Guelphen-Ordens: dem Kommandanten von Köln, General-Major Dresler von Scharffenstein; des kaiserlich österr. Ordens der eisernen Krone zweiter Klasse und des Komthur-Kreuzes zweiter Klasse mit Schwerdtern des großherzoglich hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen: dem General-Major von der Armee, v. Schrabisch, sowie des letztgenannten Ordens: dem Commandeur des Pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34, Obersten von Briesen; des Eichenlaubes zum Commandeurkreuz zweiter Klasse des großherzoglich badischen Ordens vom Zähringer Löwen: dem Commandeur des Rheinischen Ulanen-Regiments Nr. 7, Oberst-Lieutenant v. Fehrentheil; sowie des Ritterkreuzes desselben Ordens: dem Rittmeister und Escadron-Chef v. Wolffersdorff im Rheinischen Ulanen-Regiment Nr, 7; der großherzoglich sächsischen silbernen Verdienst-Medaille: den Wachtmeistern Walter, Gremmler und dem Roß-Arzt Knade vom Rheinischen Kürassier-Regiment Nr. 8.

Berlin, 16. Dez. [Der Untergang der Amazone.] Die „Allg. Pr. Z." bringt heute folgenden Artikel: Zum zweitenmale in kaum mehr als Jahresfrist ist unsere junge Marine, wie nicht mehr bezweifelt werden darf, von einem großen, traurigen Verluste schwer betroffen worden.

Die ernsten Besorgnisse, zu welchen das Ausbleiben jeder direkten und indirekten Nachricht seitens des Commandos Sr. Majestät Korvette „Amazone" Veranlassung gab, haben sich durch die in den letzten Tagen hier zur Kenntniß gelangten äußeren Anzeichen wesentlich erhöht und lassen die Strandung des Schiffes kaum noch in Frage.

Im Frühjahr d. J. wurden sowohl die Korvette „Amazone" als auch die Brigg „Hela" zur Ausbildung von Kadetten resp. Schiffsjungen in Dienst gestellt, und hatten ihre gewöhnlichen Uebungsfahrten in der Nord- und Ostsee mit bestem Erfolge ausgeführt.

Die große Zahl derjenigen vorhandenen Seekadetten, welche die vorgeschriebene wissenschaftliche Ausbildung im Institute bereits absolvirt hatten, und deren praktische Seeausbildung vorzugsweise nunmehr ins Auge zu fassen war, gab zu der Erwägung Anlaß, in welcher Weise die gedachten beiden Schiffe auch während des Winters im Dienste zu behalten seien. Dergleichen Uebungsfahrten in der schlechten Jahreszeit waren schon vielfach mit Erfolg und aus dem Grunde unternommen worden, weil es bei der Ausbildung der Kadetten namentlich auch darauf ankommt, dieselben nach allen Richtungen hin mit ihrem Berufe vertraut zu machen. Es wurde daher beschlossen, die Uebungsschiffe nach der portugiesischen Küste zum Kreuzen zu entsenden. Beide befanden sich zu der Zeit in der Nordsee und wurde deshalb der Brigg „Hela" die Ordre ertheilt, aus den Vorräthen und aus der Besatzung der „Amazone" sich so zu kompletiren, wie dies für eine derartige größere Reise erforderlich war, um demnächst so bald als möglich nach ihrem Bestimmungsorte Lissabon abzugehen, welchen sie auch am 4. November nach sehr guter Fahrt glücklich erreichte. Die Korvette „Amazone" mußte dagegen nach Danzig zurückkehreu, um den nothwendigen Austausch der Kadetten zu bewerkstelligen und vollständig für den Winter ausgerüstet zu werden. Trotz des sehr schlechten Wetters traf dieselbe am 7. Oktober d. J. wohlbehalten in Danzig ein und verließ am 26sten desselben Monats die Werft.

Dem Commandanten des Schiffes, Lieutenant zur See 1. Klasse Herrmann, war die Segelordre ertheilt, den Bestimmungsort Lissabon auf dte sicherste Weise zu erreichen und dabei die Häfen anzulaufen, die ihm gerathen erscheinen würden.

Unter dem 2. Nov. d. J. meldete der ꝛc. Herrmann dem königl. Ober-Commando der Marine seine an demselben Tage erfolgte Ankunft auf der Rhede von Helsingör, zugleich auch, daß er bei den Anzeichen bevorstehenden schlechten Wetters, so wie bei dem niedrigen Barometerstande von 29,35 beschlossen habe, günstigeres Wetter abzuwarten. Während dieser Bericht hierselbst am 5. Nov. anlangte, hatte schon am 3. desselben Monats Mittags der Consul Prytz zu Helsingör telegraphisch gemeldet: „Sr. Majestät Corvette „Amazone", gestern Abend hier angelangt, segelte heute Morgen mit günstigem Winde nordwärts."

Seit dieser Zeit fehlte jede weitere Nachricht über den Verbleib des Schiffes und alle eingezogenen Erkundigungen blieben ohne Erfolg.

Nachdem nun, wie bereits aus den öffentlichen Blättern bekannt, bei Haarlingen an der holländischen Küste, eine zum Inventarium der „Amazone" gehörige Flagge angespült und als solche hier rekognoscirt worden, nachdem ferner aus Wormesveer die Nachricht von dem Antreiben einer der „Amazone" gehörigen Offizier-Schaluppe mit Flagge hier eingegangen, meldet jetzt der zur Feststellung des Thatbestandes nach Holland entsandte Lieutenant zur See 1. Klasse, Rubarth aus Niewiediep, den 14. Dezember Morgens: „Das Campagne-Deck der „Amazone" mit 10 Entermessern, auch ein Mützenband ist hier angetrieben", und am Abend desselben Tages: „In dem Dorfe Callansvog habe ich die Signalflagge in den hohenzollernschen Farben für den Topp aufgefunden, befestigt an einer 20 Fuß langen Stange." Die Flagge scheint demnach absichtlich über Bord geworfen zu sein und also keine Hoffnung für die Erhaltung der „Amazone" vorhanden.

Allen diesen Anzeichen gegenüber muß die bisher noch stets gehegte Hoffnung immer mehr schwinden, die Besatzung oder einen Theil derselben gerettet zu sehen. Wenn auch nähere Details das Dunkel vielleicht nie lichten werden, was über dem Verluste des Schiffes schwebt, so ist doch mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß dasselbe durch irgend einen Unglücksfall einen Theil seiner Takelage verloren, dadurch zum Manöver unfähig geworden und auf den Sandbänken vor Texel, den sogenannten Haaks gestrandet ist, dies ist indessen nur eine auf Wahrscheinlichkeitsgründen beruhende Annahme.

Fünf ausgezeichnete Offiziere, zu ehrenvoller, schöner Thätigkeit berufen, 19 junge Kadetten, fast allen Theilen des Vaterlandes angehörig, welche sich nahe dem Ziele ihres mühseligen Berufs glaubten, und an welche die Marine die besten Hoffnungen zu knüpfen berechtigt war, ein junger thätiger Arzt, 36 der besten Schiffsjungen, 38 ausgesuchte Matrosen, Verwaltungs- und Handwerks-Personal, zusammen 114 Personen, alle der vollen Thätigkeit des Lebens so plötzlich entrissen, entrissen im Dienste des Königs und des Vaterlandes, im Kampfe mit dem Elemente, das, zur Ehre der preußischen Flagge sich dienstbar zu machen, zu beherrschen, die Aufgabe ihres Lebens war!

Mögen die Hinterbliebenen in ihrer gerechten Trauer einen Trost in diesem Gedanken suchen und finden; mögen sie mit Stolz anerkennen, daß König und Vaterland das Andenken derer zu ehren wissen, welche mit allen Kräften und endlich mit dem Tode die unbedingte Hingabe an den Dienst des Vaterlandes besiegelt haben! Mögen sie einen Theil ihrer Trauer dem Gedanken zum Opfer bringen, welcher in der Entwickelung der preußischen Marine so mächtig, so zukunftsreich sich entfaltet und Gestalt gewinnt!

Wenn eine große Anzahl von öffentlichen Blättern bei Besprechung dieses so traurigen Vorfalles in bedauerlichster und vielfach tendenziöser Weise die Seetüchtigkeit Sr. Maj. Schiff „Amazone" in Frage stellen und aus der Expedition mit diesem Schiff der betreffenden k. Behörde einen schweren Vorwurf zu machen sich nicht scheuen, so könnten dergleichen auf Unkenntniß gegründete Angriffe füglich unbeachtet gelassen werden. Indessen wollen wir den Hinterbliebenen, so wie denen, welchen es um eine wirkliche Orientirung zu thun ist, an dieser Stelle mit Bestimmtheit erklären, daß Sr. Maj. Korvette „Amazone" ein vollkommen seetüchtiges Fahrzeug war, auf dessen Dienste die k. Marine noch auf eine Reihe von Jahren zu rechnen berechtigt war. In den Jahren 1842—44 erbaut, erhielt dieselbe nach vielen, mit dem besten Erfolge gegen das schlimmste Wetter zurückgelegten Reisen i. J. 1852 einen totalen Umbau und wurde vor Antritt der letzten Reise einer eingehenden Besichtigung unterworfen und in allen Theilen völlig see- und kriegstüchtig so hergestellt und ausgerüstet, wie es der Führer des Schiffes in seinen Berichten beantragt hatte.

** **Berlin,** 17. Dez. [Zu den Reden des Königs. — v. Zedlitz.] Zu den Reden des Königs über die Wahlen bringt die „Voß. Ztg." folgende etwas mystisch gehaltene Bemerkung: „Wir bedauern außerordentlich, daß die Wahlen noch immer zu derartigen, so

wenig ersprießlichen Bekanntmachungen führen, wie sie der Herr Bürgermeister von Wolmirstedt für nothwendig erachtet hat. Wenn wir nicht sehr irren, war die Mißstimmung Seiner Majestät des Königs bereits bei der Abfahrt dorthin durch eine besondere Veranlassung hervorgerufen worden, und wir glauben annehmen zu dürfen, daß diese Mißstimmung mit ihren augenblicklichen Folgen längst beseitigt sei. Daß die in Wolmirstedt Gewählten durchaus nicht zu den Extremen gehören, ist übrigens völlig außer Zweifel."

Wie die „Kreuzztg." hört, ist die Voruntersuchung gegen den Polizei-Präsidenten Frhrn. v. Zedlitz geschlossen, auf Grund derselben hat sich der Minister des Innern, Graf Schwerin, veranlaßt gefunden, von einer etwaigen Verfolgung des Herrn v. Zedlitz vor dem Disciplinarhofe Abstand zu nehmen. Die „Kreuzztg." fügt hinzu: „Wir möchten aber zweifeln, daß Hr. v. Zedlitz seinerseits Abstand nehmen wird, die richterliche Entscheidung über die wider ihn erhobenen Beschuldigungen durch die Disciplinarbehörden wenigstens nachzusuchen. Wie wir hören, beabsichtigt der Minister des Innern die Dispositionsstellung des Polizei-Präsidenten v. Zedlitz herbeizuführen." — Am Sonnabend hatten hier mehrere hervorragende, zu Abgeordneten gewählte Männer der Fortschrittspartei eine Versammlung, in welcher dieselben übereinkamen, in den Geldforderungen streng ihrer eingegangenen Verpflichtung und dem Programm der Fortschrittspartei nachzukommen, im Uebrigen aber durchaus keine prinzipielle Opposition gegen das Ministerium zu führen, vielmehr dasselbe, so weit dies irgend mit ihrem politischen Standpunkte verträglich, in allen seinen Maßnahmen zu unterstützen.

Königsberg, 14. Dez. [Berichtigung.] Der „K. H. Z." geht nachstehende Erklärung zu:

Die gestrige „Königsberger Hartung'sche Zeitung" brachte eine Mittheilung der „Volkszeitung" Nr. 290 vom 12. d. M., wonach die hiesigen Liberalen, um bei der Nachwahl für Schulze Simson durchzubringen, meine Vermittelung nachgesucht hätten. Diese Mittheilung ist eine reine Erdichtung, der nicht die entfernteste Thatsache zu Grunde liegt. An den Redacteur der „Volkszeitung" habe ich bereits die Bitte gerichtet, entweder nach eigenem Ermessen eine Berichtigung jener Notiz zu geben oder eine ihm von mir übersandte ausdrückliche Erklärung in die „Volkszeitung" eventuell als Inserat aufzunehmen. Dies zur Steuer der Wahrheit.

Königsberg, 13. Dezember 1861. Dr. Kosch.

Danzig, 16. Dez. Der Herr Landrath v. Brauchitsch hat sofort nach den Wahlen nachfolgendes Circulair in Umlauf gesetzt:

„Danzig, 7. Dezember 1861.

„Die gestrigen Wahlen haben, obwohl unsere Partei ihre Organisation zu spät begonnen hatte, um die demokratische (Fortschritts-) Partei schon jetzt überwältigen zu können, wenigstens die erfreuliche Thatsache klar ans Licht gestellt, daß schon eine ansehnliche Schaar (selbst unter den Wahlmännern) von sichern königlich gesinnten Männern als fester Kern für die Streitmacht derer vorhanden ist, welche nicht gesonnen sind, die Herrschaft der Demagogen über sich und unser Vaterland lange zu dulden.

„Ich kann es mir nicht versagen, allen denen, welche nicht sowohl mir, als der guten Sache ihre Stimme gegeben haben, hiermit meinen herzlichen ergebensten Dank dafür noch besonders auszusprechen.

„Es ist unschwer zu erkennen, daß die erwähnte feste Organisation unserer Partei von der Begründung des „Preußischen Volksvereins", welche am 20. September d. J. in Berlin durch den einmüthigen Zusammentritt von mehr als 1200 Männern aller Stände aus allen Gauen unseres Vaterlandes in der bestimmten alleinigen Absicht der Förderung des wahren Besten unseres Königs und aller Stände Seines Volkes geschah, anhebt.

„Die Förderung der Zwecke dieses Vereins, der jetzt in unserm Staate fast 10,000, und in unserm Kreise schon gegen 500 Mitglieder zählt, ist gleichzeitig die Förderung des von uns vertretenen Prinzips, und die Sicherung der allmähligen friedlichen Wiederunterwerfung des, einem starken, von dem Herrn aller Herren seine Kraft nehmenden Königthums feindlichen Prinzips der Domokratie oder Volksherrschaft (namentlich im Hinblick auf die wahrscheinlich bald wiederkehrenden Wahlen), — damit es nicht entweder zur sonst unvermeidlichen Gewalt, oder zum Untergang unseres preußischen Königthums komme. Man sei dessen stets eingedenk: Dies ist das Entweder — Oder!

„Also frisch auf! ohne Rast, aber auch ohne Aufsehen und lautes Wesen! Wer sichere, königstreue, selbständige Männer dem Verein zuführen kann, der ruhe damit nicht, sondern lasse sich von ihnen die Zustimmung zu unserm Programm, welches ich zu übersenden bereit bin, und das ja jedes Mitglied in Händen hat, auf einer Liste mit ihrer Namensunterschrift bestätigen, und reiche mir die Liste zur Empfangnahme der Mitgliederkarten ein. Und wer bei gleicher Gesinnung dem Verein selbst noch nicht beigetreten ist, den bitte ich, dies zu thun, und sich dieserhalb bald an mich zu wenden. Wir werden in Kurzem Gelegenheit haben, uns zu neuem Handeln und zur gegenseitigen Stärkung und Erfrischung zu versammeln.

„Ich aber bleibe in unveränderlicher Gesinnung mit Ihnen unsers Königs treuer Unterthan und Ihr treu ergebener

Landrath von Brauchitsch."

Dortmund, 15. Dez. [Untersuchung.] Der „Elb. Zeitung" schreibt man von hier: Nach dem jüngsten Wahltage haben sich die Parteien hier so vielfach gegenseitig der Drohungen und anderer ungebührlicher Beeinflussungen auf die Wahlmänner beschuldigt, daß wir es nur als eine Förderung der Wahlfreiheit begrüßen, wenn der Herr Staatsanwalt eine Untersuchung über die erwähnten Vorfälle eingeleitet hat. Der Staatsanwalt fordert Alle, welche Drohungen ausgestanden haben, auf, darüber Anzeige zu machen.

Deutschland.

Koburg, 14. Dezbr. [Zur Militärconvention.] Der „Kob. Ztg." wird aus Thüringen geschrieben, daß vorbehaltlich der ständischen Genehmigung die Militärconvention zwischen Weimar und Altenburg einerseits und Preußen andererseits bereits abgeschlossen ist.

Hannover, 15. Dez. [Marschner †.] Die „N. H. Z." berichtet: „Gestern Abend verschied sanft nach längeren schlimmen Leiden der königl. hannov. General-Musik-Director Dr. Heinrich Marschner, der letzte der bedeutenden Componisten, der nach der klassischen Periode von der romantischen Schule in die Gegenwart hineinragte. Marschner wurde im Jahre 1795 zu Zittau geboren. Im Jahre 1813 bezog er die Universität Leipzig, um Jurisprudenz zu studiren, setzte aber auch hier seine früher schon begonnenen musikalischen Studien unter Schacht fort. 1816 ging Marschner nach Wien, und als er hier ein Jahr lang seine musikalischen Studien fortgesetzt hatte, nahm er eine Musiklehrerstelle in Preßburg an. Seine erste Oper war „Heinrich der Vierte", die Carl Maria von Weber in Dresden zur Aufführung brachte. 1822 ging Marschner nach Dresden, wo er 1823 als Musikdirector bei der deutschen und italienischen Oper angestellt wurde. Hier componirte er die Musik zu Kleist's „Prinz von Homburg", die kleine Oper „Der Holzdieb" und die Operette „Lucretia." In Leipzig, wo sich Marschner 1827 nach einer Kunstreise niederließ, schrieb er den „Vampyr." Dieser Oper folgte der „Templer und die Jüdin" und des „Falkners Braut." 1830 kam Marschner als Kapellmeister nach Hannover, wo er den „Hans Heiling", sein bedeutendstes Werk, componirte. „Bäbu", „Schloß am Aetna", „Adolph von Nassau", „Austin", „Waldmüllers Margareth" und „Hiarne" folgten. Mit seinen vortrefflichen Liedern und Männerquartetten erreichten seine Werke fast die Zahl von 200. 1834 erhielt Marschner von der Universität Leipzig das Doctordiplom. Zu Anfang September 1859 trat Marschner als königlich hannoverscher General-Musikdirector in Pension, übte aber die Direction seiner eigenen Opern im königl. Hoftheater, die er behalten hatte, noch einigemale aus. Nach einem längeren Aufenthalte in Paris erkrankte er im Herbste d. J. an der Wassersucht, die ihn dahinraffte."

Italien.

[Borges.] Die „Gazetta di Torino" will wissen, die Chiavone'sche Bande sei auf 200 Mann zusammengeschmolzen, die gänzlich zerlumpt und ausgehungert, so wie vollständig entmuthigt seien; der Verkehr mit Rom sei der Bande abgeschnitten, so daß sie keine Gelder mehr von dorther beziehen könne. Der an der römischen Grenze mit 20 Genossen erschossene Carlist war, wie der „Independance belge" nun auch aus Neapel geschrieben wird, der echte Jose Borges, der seine militärischen Kenntnisse dem Könige Franz II. verkauft hatte. Dieser Carlist schien seiner wilden Leidenschaften und seiner sprüchwörtlich gewordenen Grausamkeit wegen der rechte Mann, u die neapolitanischen Provinzen mit Feuer und Schwerdt zu verheeren; aber eben in diesem berüchtigten Charakter des Mannes war für alle diejenigen, welche noch etwas zu verlieren hatten, die Nothwendigkeit gegeben, sich solcher Blutmenschen mit aller Macht zu erwehren, und so geschah es denn, daß dieser Mann vom ersten Tage seiner Landung in der Basilicata an wie ein Pestkranker geflohen ward und bei der Nationalgarde auf einen Widerstand stieß, der schlagend beweist, wie thöricht es von Seiten Franz II. war, seine Restauration vom Abschaum des Carlistenthums zu erwarten. Die „Italie" bringt folgende Einzelheiten über das Ende der Expedition in der Basilicata, von der Franz II. seine Heimkehr nach Neapel erwartet hatte: Als am 8. Dezember die Bande des Borges durch Paterno jagte, saß Major Franchini ihr schon so auf dem Nacken, daß ihr Vorsprung kaum noch eine Viertelstunde betrug. Mit Anbruch der Nacht holte Franchini mit dem ersten Bataillon Bersaglieri in der Meierei Mastroddi, mitten im Walde, zwischen Tagliacozzo und Avezzano, die Bande ein, welche noch aus 24 Personen bestand, die todtmüde waren, sich jedoch noch, so gut es ging, wehrten. Sieben dieser Banditen wurden bei der Gegenwehr getödtet, die übrigen 17, darunter Borges, mit den Waffen in der Hand ergriffen und am andern Morgen (9. Dez.) erschossen. Zu Stigliano, in der Basilicata, stellten sich 17 andere Banditen den Behörden, da General della Chiesa wieder eine Proklamation erlassen hatte, worin er allen Banditen, die sich freiwillig den Behörden stellen, Schonung des Lebens zusicherte.

Turin. Die Commission der Generale, welche die neu formirten Cadres der Süd-Armee dem Kriegs-Minister zur Bestätigung vorlegen soll, hat sich heute versammelt. Für jetzt wird der Minister wahrscheinlich die getroffene Wahl der Offiziere und Unteroffiziere, so wie der Sanitäts- und Intendantur-Beamten adoptiren, während die Freiwilligen nur für den Fall eines Krieges eingestellt werden sollen. Damit aber auf diesem Wege eine wenigstens einigermaßen schlagfertige Freiwilligen-Armee zu Sande komme, sucht man in allen Städten Italiens Schützen-Gesellschaften zu bilden, welche den Elementen der militärischen Instruction eine möglichst allgemeine Verbreitung verschaffen sollen. Zu diesem Zwecke sind bekanntlich 100,000 Frcs. angewiesen worden. Der König hat den Kronprinzen zum Präsidenten und Garibaldi, Cialdini und d'Agrogna zu Vicepräsidenten der nationalen Schützen-Gesellschaft ernannt. Auch im Uebrigen wird an der Wehrfähigkeit des Landes rastlos gearbeitet. Eine große Anzahl gezogener Kanonen ist in Schweden auf Bestellung der Regierung gegossen worden. Die Organisation der Carabinieri ist nahezu vollendet, die Festungen werden mit allen Vorräthen ausgestattet, neue Pulverfabriken angelegt 2c. Auch die Seemacht des Königreichs wird sich bald auf eine achtunggebietende Höhe erhoben haben, trotz der jüngst von Bixio ausgeübten ziemlich strengen Kritik.

Breslau, 18. Dezbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ohlauerstraße Nr. 74 drei Herren-Oberhemden, wovon zwei gez. C. S. 19 und 23, drei Frauenhemden, zwei derselben mit J. S. 24 und eins mit J. S. 12 gez., eine Frauen-Nachtjacke, ein Pique-Unterrock und zwei Herren-Unterbeinkleider; Schmiedebrücke Nr. 22 ein Oberbett mit rothgestreiftem Inlett und zwei weiße mit Fransen besetzte Bettdecken; außerhalb Breslau 10 Stück rohe Rindleder.

Polizeilich mit Beschlag belegt: Ein schweres goldenes Armband, ganz neu, ein leichteres goldenes Armband, in der Mitte mit einer silbernen Weintraube und einem Weinblatte verziert, in drei Theilen, eine goldene Damen-Halskette, in der Mitte mit Rubinen, Perlen und goldenen Quasten verziert, ein Paar goldene Ohrbommeln alter Art, ein goldener Trauring, gez. F. K. den 14. Juli 1858, ein goldener Fingerring mit drei Steinen, in Form des Symbols Glaube, Liebe, Hoffnung, ein Paar neue Steinkohlen-Armbänder, mit gelbem Glas durchzogen, eine silberne Brille nebst Futteral, ein noch gutes schwarzseidenes Kleid, mit weißgrauem, unterhalb mit schwarzem Kittai gefuttert, ein seidenes gelbblaues Changeankleid, mit grauem Kittai gefuttert, eine schwarzseidene Mantille, mit Gimpe und Fransen besetzt, ein gutes lila und weiß gestreiftes Sommer-Mäntelchen mit seidenen Quasten, ein roth, grün, schwarz und weiß carrirtes Poil de chèvre-Kleid, ein lila und weiß gestreiftes leichtes Sommer-Kleid, ein violet und weiß geblumtes Kattunkleid, ein gutes schwarzes Thibet-Kleid, mit grauem Kittai gefuttirt, ein weißer Piquee-Unterrock, ein weißer leinener, unten ausgebogner Unterrock, ein graues, grün, roth und schwarz gestreiftes Umschlagetuch, eine Partie blaue Strickwolle, ein weiß- und rothwollener Damenhalswärmer (Boa), eine braunwollene gestrickte Frauen-Wintermütze, mit blauer Wolle und Glasperlen durchzogen, ein roth und schwarz karrirtes seidenes Frauen-Halstuch, ein roth und weiß geblumtes kattunenes Taschentuch, ein weißes Taschentuch, gez. M. H., ein schwarzer Damen-Gummigürtel mit zwei unechten Nadeln, ein Stück neuer gelb und violet geblumter kattunener Stoff, ein gutes leinenes Frauenhemde, ein Stück neuer weißer Piquee, ein Stück weiße mittelfeine Leinwand, ein braunwollenes, schwarz und bunt geblumtes Umschlagetuch.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 17. Dez., Nachm. 3 Uhr. Die Stille war auch heute an der Börse vorherrschend. Die Rente eröffnete zu 67, 25, fiel auf 67, 17 und schloß matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 20. 4½proz. Rente 94, 60. 3proz. Spanier 47½. 1proz. Spanier 41¾. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 500. Credit-Mobilier-Aktien 711. Lomb. Eisenbahn-Aktien 508. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 17. Dez., Nachm. 3 Uhr. Für Consols Verkäufer. Silber 60⅞. Consols 90⅛. 1proz. Spanier 41½. Mexikaner 26¾. Sardinier 77. 5prz. Russen 98. 4½prz. Russen 90½. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 8 Sch., Wien 14 Fl. 35 Kr.

Wien, 17. Dez., Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Börse ruhig. 5proz. Metalliq. 66, 25. 4½proz. Metalliq. 59, —. Bank-Aktien 748. Nordbahn 210, —. 1854er Loose 86, 75. National-Anl. 81, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 279, —. Creditaktien 177, 10. London 141, 50. Hamburg 105, 70. Paris 55, 80. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 157, 50. Lomb. Eisenbahn 263, —. Neue Loose 122, 80. 1860er Loose 82, 50.

Frankfurt a. M., 17. Dez., Nachm. 2 Uhr 30 M. Die Börse eröffnete in fester Haltung für österr. Effekten, schloß jedoch matter. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 134¼. Wiener Wechsel 82½. Darmst. Bank-Aktien 186. Darmst. Zettelbank 244. 5proz. Metalliq. 45½. 4½proz. Metall. 39½. 1854er Loose 59½. Oesterreich. National-Anleihe 55¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 233. Oesterr. Bank-Antheile 616. Oesterr. Credit-Aktien 142. Neueste österr. Anleihe 58½. Oest. Elisabetbahn 105½. Rhein-Nahe-Bahn 18¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 110¼.

Hamburg, 17. Dezember, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Matte Stimmung. Rheinische 87. — Schluß-Course: National-Anleihe 56. Oesterreich. Credit-Aktien 60½. Vereinsbank 101½. Nordd. Bank 87½. Disconto 3¼. Wien 108, 75. Petersburg 28¾.

Hamburg, 17. Dez. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, kleines Geschäft, ab auswärts 1—2 Thlr. höher gehalten. Roggen loco und ab Ostsee unverändert und still. Oel sehr still, pr. Mai 26½, pr. Okt. 26⅛. Kaffee stille.

Liverpool, 17. Dezbr. [Baumwolle.] 2,000 Ballen Umsatz. — Fast nur Consum-Geschäft.

Berlin, 17. Dez. Die Börse war heute in einer unschlüssigen Haltung ohne ausgeprägte Tendenz. Aus den Coursrückgängen, die wir zu notiren hatten, läßt sich so wenig auf Flauheit schließen, wie aus den vielfachen Geldnotirungen auf das Gegentheil. Indessen muß anerkannt werden, daß die Börse nach einem flauen Anfange später ziemliche Festigkeit behauptete, und daß diese sich bis zum Schlusse hin eher verstärkt als verringert hat. Im Ganzen war das Geschäft jedoch nur geringfügig, und nur in wenigen Papieren belebte sich die Kauflust zu den herabgesetzten Coursen. Von Wien wurde Credit 177. 20 bis 177. 60 gemeldet, National-Anleihe 81. 40; neueste Loose 82. 50. Die österreichischen Sachen hatten die Haltung der meisten übrigen Effecten: zu den gedrückten Coursen fest und namentlich am Schlusse eher begehrt als angeboten. Disconto 2¾ % Geld.

Wechsel waren im Allgemeinen matt und angeboten; Holland fand Nehmer und Abgeber, ebenso kurz Banco, das sich ⅛ niedriger stellte, langes war gut zu lassen. London blieb nach Herabsetzung um ¼ Sgr. gefragt, Paris nahm man 1/12 billiger in größeren Summen, doch blieb es weiter zu haben, kurze Sicht war mit 3½ % Zinsen offerirt. Wien gab gegen die Notiz von gestern etwa ⅛—¼ Thlr. nach, gegen letzten Wechseltag verlor es 1⅛ Thlr. in kurzer, 1 Thlr. in langer Sicht. Augsburg ließ sich leichter placiren als haben, bei Frankfurt stellte es sich umgekehrt. In Petersburg, das ⅜ einbüßte, war der Umsatz eingeschränkt; kurz Bremen war verkäuflich, in langer Sicht aber am Markte. Warschau hielt sich gut auf letztem Stande. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 17. December 1861.

Fonds- und Geldcourse.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	102¼ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¼ bz.
dito 1853	4	99⅝ bz.
dito 1859	5	107¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	118½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102½ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	92¼ bz.
dito dito	4	100½ B.
Pommersche	3½	89⅞ bz.
dito neue	4	100¼ bz.
Posensche	4	103 G.
dito	3½	98 B
dito neue	4	93⅜ G.
Schlesische	3½	92 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	98½ bz.
Pommersche	4	99 B
Posensche	4	96⅝ bz.
Preussische	4	98½ bz.
Westf. u. Rhein.	4	97¾ bz.
Sächsische	4	99⅛ B.
Schlesische	4	99¼ G.
Louisdor	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9. 6¼ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	47 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	63½ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	58 B.
dito Nat.-Anleihe	5	56¾ à 57 bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	70½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	96 bz. u. B.
dito 5. Anleihe	5	84¾ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	78 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84¼ à 83¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¼ B.
dito à 300 Fl.	5	93 G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84½ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	52 G.
Baden 35 Fl.	—	30 G.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	—	4	16 bz u G.
Amst.-Rotterdam	5	4	86¾ bz.
Berg.-Märkische	5⅓	4	93 bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	133 bz.
Berlin-Hamburg	6⅔	4	113¾ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	152 B.
Berlin-Stettiner	6⅓	4	121½ B.
Breslau-Freibrg.	5½	4	111 B.
Cöln-Mindener	10½	3½	159½ bz.
Franz. St.-Eisenb.	7⅛	5	129½ à 128¾ à 129½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	134 G.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	265¼ B.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	39½ B.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	110½ bz u. G.
Mecklenburger	2⅔	4	46¾ G.
Münster-Hammer	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2½	4	47¾ B.
Niederschles.	4	4	97¼ à 97 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	⅙	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	46¼ à ¾ bz u. B
dito Prior.	—	4½	101½ G.
Oberschles. A.	7 7/15	3½	126½ B.
Oberschles. B.	7 7/15	3½	114½ B.
dito C.	7 7/15	3½	126½ B.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	85¾ G.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	93½ B.
dito Prior E.	—	3½	81½ B.
dito Prior F.	—	4½	99¾ etw. bz. u. B.
Oppeln-Tarnow.	[illegible]	4	28½ G.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	4½	4	88 à 87½ à 88 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior	—	4	90¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	95 bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	18 B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	— — —
Starg.-Posener	3⅓	3½	— — —
Thüringer	6½	4	109¼ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	29 bz.
dito Prior	—	4	84½ G.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5	4	116 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	76 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	74¼ etw. bz.
Bremer „	5	4	102 G.
Coburg. Credit-A.	—	4	56 G.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	97 G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	75½ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	2¾ Kglkt. bz u. G.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	85½ à ¾ bz.
Genf. Creditb.-A.	2	4	35½ bz.
Geraer Bank	4	4	72 G. Kglkt. bz.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	87½ B.
„ Ver. „	4⅓	4	101 G.
Hannov. „	5¼	4	97 etw. bz.
Leipziger „	3	4	64¾ G.
Luxembrg. „	7½	4	87 G.
Magd. Priv. „	3⅝	4	83½ G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	78 B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	15½ G.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	60¾ à 61¼ bz. G.
Pos. Prov.-Bank	5 1/5	4	90 B.
Preuss. B.-Anthl.	6⅗	4½	121¼ G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	87 B.
Thüringer Bank	2½	4	51 G.
Weimar. Bank	4	4	74 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	8 T.	150¾ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 20⅛ bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	70¼ bz.
dito	2 M.	69½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99½ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	92⅝ bz. 3 M. 91¼ b.
Warschau	8 T.	84¼ bz.
Bremen	8 T.	109¼ bz.

Berlin, 17. Dezbr. Weizen loco 65—83 Thlr., bunter galiz. 7 Thlr. ab Bahn bez., alter sächsischer 70 Thlr. ab Boden bez. — Roggen loco leichter 51½ Thlr. ab Bahn, 80—81pfd. 52—½ Thlr. ab Bahn bez., 1 Ladung 81—82pfd. 52½ Thlr. ab Kahn bez., 80—81pfd. 52½ Thlr. ab Kahn bez., Dezbr. 52—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 51⅞—52⅜ Thlr. bez. und Br., 52¾ Thlr. Gld., Frühjahr 51¼—51¾ Thlr. bez. und Br., 51⅝ Thlr. Gld., Mai-Juni 51½—⅜ Thlr. bez., Br. und Gld. — Gerste, große und kleine, 37—41 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer, loco 22—25 Thlr., böhmischer 23¾ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Dezbr. 23 Thlr. Br., Dezbr.-Jan. dito, Frühjahr 24—¼ Thlr. bez., Mai-Juni 24¾ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—60 Thlr. nominell, Futterwaare 46 Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 12 7/12—⅝ Thlr. bez., Dezbr. und Dez.-Jan. 12 7/12—⅝ Thlr. bez. und Br., 12⅔ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 12⅝—⅔ Thlr. bez. und Br., 12⅝ Thlr. Gld., Febr.-März 12¾ Thlr. Br., 12⅔ Thlr. Gld., April-Mai 12 19/24—⅚ Thlr. bez., Mai-Juni 12⅞ Thlr. Br., 12¾ Thlr. Gld. — Leinöl loco 13 Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 18⅙—18⅛ Thlr. bez., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 18 5/12—7/12 Thlr. bez. und Br., 18½ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 18 7/12—18¾ Thlr. bez. und Br., 18⅔ Thlr. Gld., Febr.-März 18⅚—11/12 Thlr. bez. und Gld., 19 Thlr. Br., April-Mai 19⅓—½ Thlr. bez. und Br., 19 5/12 Thlr. Gld., Mai-Juni 19 11/24—⅝ Thlr. bez., 19⅔ Thlr. Br., 19 7/12 Thlr. Gld., Juni-Juli 19¾ Thlr. bez.

Weizen fest, aber still. Roggen loco zu besseren Preisen ziemlich rege gehandelt. Termine eröffneten bei fester Stimmung und schließen zu den erhöhten Notirungen gefragt. Gekündigt 3000 Ctnr. Hafer etwas höher bezahlt. Rüböl bei unbedeutendem Geschäft ein wenig besser. — Spiritus machte bei günstiger Stimmung weitere Fortschritte im Werthe. — Gekündigt 30,000 Quart.

Stettin, 17. Dez. [Privat-Depesche der Berl. Börsen-Ztg.] Weizen fest, 83—85pfd. Frühjahr 85 Thlr. bez. — Roggen fest, Frühjahr 50¼ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 49⅝ Thlr. bez. — Rüböl fest, loco 12¼ Thlr. bez., Frühjahr 12¾ Thlr. bez., Novbr.-Dez. 12¼ Thlr. bez. — Spiritus fest, loco 18 1/12 Thlr. bez., Frühjahr 19⅛ Thlr. bez, Novbr.-Dezbr. 18 1/12 Thlr. bez.

Breslau, 18. Dez. Wind: West. Wetter: starker Regen. Thermometer Früh 4° Wärme. Der Geschäftsverkehr war heute durch die Witterung sehr gestört, das Angebot ziemlich gut.

Weizen schwache Frage; pr. 84pfd. weißer 75—92 Sgr., gelber 75—90 Sgr. — Roggen ruhig; pr. 84pfd. 54—59 Sgr., feinster 60 Sgr. — Gerste ohne Beachtung; pr. 70pfd. weiße 42 Sgr., helle 40—41 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer preishaltend; pr. 50pfd. schlesischer 22—26 Sgr. — Erbsen und Wicken wenig Frage. — Bohnen ohne Frage. — Oelsaaten ohne Frage. — Schlaglein behauptet.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	75—83—92	Wicken	36—40—44
Gelber Weizen	75—82—91		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	54—57—61	Schlagleinsaat	155—170—190
Gerste	36—40—43	Winterraps	180—200—220
Hafer	22—24—28	Winterrübsen	— — —
Erbsen	55—60—65	Sommerrübsen	160—170—186

Kleesaat unbeachtet, rothe 9—11—12—13½ Thlr., weiße 13 bis 15—19—22½ Thlr.

Thymothee ohne Frage. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 20—26 Sgr., pr. Metze 9 Pf. bis 1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl fest, pr. Ctr. loco und Dezember 12¼ Thlr. Br., April-Mai 12¾ Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16¾ Thlr. Geld, Dezember 17¼ Thlr., Frühjahr 17⅔ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.